

Erste Auszahlungen an Betroffene von Gewalt in Städtischen Heimen

- *Stadt Wien stellt insgesamt 2 Mio. Euro zur Verfügung – ab heute erste Auszahlungen;*
- *Gremium des WEISSEN RINGES hat bisher 86 Fälle bearbeitet;*
- *63 Betroffene haben psychologische Betreuung in Anspruch genommen;*

Wien, 21. Februar 2011 – Mitte Dezember 2010 hat der Wiener Gemeinderat ein Budget von 2 Mio. Euro für Hilfeleistungen für Betroffene von Gewalt in Einrichtungen der Wiener Jugendwohlfahrt beschlossen. Heute, Montag, 21. Februar 2011, starten die ersten Auszahlungen. „Es ist der Stadt Wien sehr wichtig, dass diesen Menschen rasch und unbürokratisch geholfen wird. Ich bitte die Betroffenen die Entschädigungen, die das Leid natürlich nicht wieder gut machen können, als Entschuldigung und Anerkenntnis des Geschehenen zu sehen“, erklärt der Wiener Jugendstadtrat Christian Oxonitsch. „Wir arbeiten derzeit intensiv an der wissenschaftlichen Aufarbeitung dieses dunklen Kapitels der Jugendwohlfahrt. Wie von den meisten Betroffenen gewünscht, wird den individuellen Geschichten Gehör verschafft. Damit soll das Unrecht, das den Menschen widerfahren ist, auch öffentlich anerkannt werden“, so Oxonitsch.

Das Wiener Gremium unter Vorsitz von Hon.Prof. Dr. Udo Jesionek, Präsident des WEISSEN RINGES, hat bisher 86 Fälle behandelt und über Entschädigungszahlungen bzw. sonstige Leistungen entschieden, die über das rasch und unbürokratisch verfügbare Basisangebot von 10 Stunden Psychotherapie und 1 Stunde anwaltlicher Beratung hinausgehen.

„Es ist äußerst schwierig, erlittenes Leid in Zahlen umzumünzen“, erklärt Jesionek, „aus unserer mehr als 30-jährigen Praxis wissen wir aber, dass es für Opfer sehr wichtig ist, dass ihre individuelle Geschichte ernst genommen wird. Die Entschädigungszahlungen, die wir dank der Stadt Wien – trotz rein rechtlicher Verjährung in den meisten Fällen – unbürokratisch leisten können, sind ein Zeichen für diese Anerkennung des Opferstatus.“ Die Höhe der finanziellen Entschädigungen orientiert sich an der gängigen Schadenersatzjudikatur, je nach individuellem Fall kann davon auch abgewichen werden. Jedem Opfer steht der Zivilrechtsweg weiter offen; auf Wunsch der Betroffenen erfolgt die sofortige Weiterleitung der Akten an die Staatsanwaltschaft.

63 Betroffene in psychologischer Betreuung

Die seit Ende August 2010 mit der Koordination der Hilfeleistungen beauftragte Opferhilfeorganisation WEISSER RING hat seit September 2010 psychologische Betreuung bzw. Therapien für 63 Opfer ermöglicht. Insgesamt haben sich bisher 220 Betroffene bei der Stadt Wien bzw. bei der dafür eingerichteten Außenstelle des WEISSEN RINGES gemeldet.

Betroffene von Gewalt in Einrichtungen der Wiener Jugendwohlfahrt können sich in der Außenstelle des WEISSEN RINGES, Alserbachstraße 18, 1090 Wien, Tel.: 01/4000-85 918 oder 01/4000-85 917 melden.

Über den WEISSEN RING

Der 1978 gegründete WEISSE RING ist **Österreichs größte flächendeckend tätige Opferhilfeorganisation** sowie die einzige, die **allen Opfern krimineller Handlungen** offen steht. Geboten werden:

- kostenlose professionelle Beratung und Betreuung,
- psychosoziale und anwaltliche Prozessbegleitung sowie
- substanzielle materielle Hilfe im Notfall.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Justiz betreibt der WEISSE RING den aus ganz Österreich gebührenfrei und rund um die Uhr erreichbaren **Opfer-Notruf 0800 112 112** als erste, zentrale Anlaufstelle für alle Opfer krimineller Handlungen. Zehn angestellte und mehr als 300 ehrenamtliche **MitarbeiterInnen** in ganz Österreich (PolizistInnen, PsychologInnen, JuristInnen, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, etc.) sind in neun Landesleitungen und mehreren Außenstellen des WEISSEN RINGES für die Opferhilfe tätig.

Seine Leistungen finanziert der WEISSE RING aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Hinterlassenschaften und Förderbeiträgen. Der WEISSE RING ist mit dem Österreichischen Spendengütesiegel zertifiziert, Spenden an den WEISSEN RING sind steuerlich absetzbar.

2010 zählte der WEISSE RING zusammen mit dem Opfer-Notruf 0800 112 112 rund **21.700 Opferkontakte** (2009: 20.000), **2.091 Opfer** wurden intensiv betreut (2009: 1.769), die meisten davon in **Wien** (1.377 nach 1.079 in 2009). Vorrangig handelte es sich dabei um Opfer von **Körperverletzungen** (36%), gefolgt von Vermögensdelikten (Raub, Diebstahl, Einbruch, Trickbetrug; 28%) und Sexualdelikten (12%). Inklusive der vom Bundesministerium für Justiz finanzierten Kosten für Prozessbegleitungen wurden 2010 mehr als **905.700 Euro an Unterstützungsleistungen** bezahlt.

Rückfragehinweis für Medien:

GF Mag. Marianne Gammer, WEISSER RING

Tel.: 06991 34 34 010 oder 01/712 14 05

E-Mail: m.gammer@weisser-ring.at

Erika Bettstein, WEISSER RING,

Tel.: 06991 34 34 021, E-Mail: e.bettstein@weisser-ring.at

Edith Rudy, Mediensprecherin StR. Christian Oxonitsch

Tel.: 01/4000-81440, E-Mail: edith.rudy@wien.gv.at

Kontakt:

WEISSER RING Österreich Bundesgeschäftsstelle

1090 Wien, Nußdorfer Str. 67,

Tel.: 01/712 14 05, E-Mail: office@weisser-ring.at

www.weisser-ring.at www.opfernotruf.at

Spendenkonto: P.S.K. 1,016.000, BLZ 60.000

OPFER-NOTRUF 0800 112 112

(gebührenfrei und rund um die Uhr erreichbar)